Das rote Haus im Grünen **Herbst 2013**

Mösli-Blatt, erscheint zweimal jährlich
Herausgeber Freundeskreis Mösli
Redaktion: Karl Aeschbach, Martin Uebelhart

Blatt 36

Ein Möslifest mit Spiel und Spass für alle

Sonntag, 8. September 2013. Weit ab vom Trubel des Knabenschiessens bei leicht regnerischem Wetter machen sich aktive und ehemalige Falken, Eltern der Falken und Freundinnen und Freunde des Möslis auf den Weg zum Roten Haus im Grünen, um das alljährliche Möslifest zu feiern. Es gab viel Spiel und Spass für klein und gross, einen reichhaltigen Brunch und sogar einen Falkenfilm aus Eigenproduktion.

Schon seit Freitagabend waren die Falken anwesend und hatten es sich bereits gemütlich eingerichtet. Auch der Samstag stand ganz im Zeichen der Kinder- und Jugendgruppe: am Vormittag konnte das schöne Herbstwetter genutzt werden und mit den Spiele-Klassikern wie „Schiitli-Verbannis“ tobten sich Kinder, Helferinnen und Helfer im Wald und auf der Wiese aus. Gestärkt durch ein Mittagessen folgte am Nachmittag ein Bastel- und Badeprogramm: Mit selbst konstruierten Schiffen und Flossen im Zwergenformat wagten sich die allermeisten Falken noch einmal ins Bassin und genossen die Abkühlung. Doch schon bald dunkelte es und die Sonne verabschiedete sich für den Rest des Wochenendes. Für ein grosses Feuer und dazugehörigem Singen reichte es dennoch und die Falken beschlossen einen erlebnisreichen Samstag.

Gemeinsames Basteln von Mobile

Im Laufe des Abends stiessen die Vorstandsmitglieder des Vereins Pro Rote Falken, der zusammen mit

den Helferinnen und Helfern der Falken das Möslifest durchführt, dazu und bereiteten in der Küche den kulinarischen Höhepunkt des Sonntags vor.

Nach einer kurzen Nacht war es schliesslich Sonntag, der Tag des Möslifests! Im Laufe des Vormittags fanden sich Eltern von Falkenkindern und Freundinnen und Freunde im Mösli ein. Bald konnte das reichhaltige Brunchbuffet eröffnet werden, auf dem viele Köstlichkeiten ihren Platz gefunden hatte: selbstgebackene Zöpfe, Fruchtsäfte, eingelegten Auberginen, oder verschiedenen Käsesorten, um nur einige Angebote zu nennen. Alle waren sehr erfreut über die grosse Auswahl; viele griffen mehrmals zu, da auch genügend für alle vorhanden war.

Nachdem die zuletzt Angekommenen sich verpflegt hatten, starteten die Helferinnen und Helfer der Falken den vorbereiteten Postenlauf zum Thema Wald. Hierfür wurden die Gäste des Möslifests in vier Gruppen eingeteilt. Neben einem Quiz mit kniffligen Fragen zum Wald sowie der Aufgabe, aus Materialien aus dem Wald Mobile zu basteln, war beim dritten Posten eine Portion Kreativität gefragt: Am Bassin mussten die Gruppen aus blind ertasteten Gegenständen eine Geschichte erfinden und diese schliesslich als improvisiertes Theater darstellen. Am letzten Posten erwartete die Teilnehmerinnen und Teilnehmer eine Geschicklichkeitsaufgabe: innerhalb kurzer Zeit mussten Tannenzapfen aus einer bestimmten Distanz geschickt in Krüge geworfen werden. Nach und nach entwickelten die Gruppen nach Angaben des Postenleiters verblüffende Tricks, um eine möglichst hohe Anzahl Tannenzapfen zu erlangen. Zuletzt wurde von der Postenleitung die siegreiche Gruppe erkoren, doch schon im Anschluss wurde das Kuchen- und Kaffeebuffet für alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer eröffnet.

Im Anschluss an den Postenlauf wurde der Dokumentarfilm der Helferin Ursina Weiler gezeigt. Im Rahmen ihrer Maturarbeit filmte sie im letzten Jahr während mehrerer Monate Aktivitäten der Falken, so zum Beispiel auch den 1. Mai, das Kinderfest und das gemeinsame Sommerlager mit den Falken Südbayern. Ihren ca. 20minütigen Film zeigte sie den Anwesenden, diese waren daran und auch an der schriftlichen Dokumentation sehr interessiert und dankten der Aufführung mit grossem Applaus.

Die Zeit verging wie immer im Mösli viel zu schnell, und so nahte auch bald das Aufräumen und Putzen, welches die Helferinnen und Helfern sowie die Vorstandsmitglieder gemeinsam organisierten. Die Zusammenarbeit zwischen den Helferinnen, Helfern und dem Vorstand hat sich bewährt, und auch der Brunch stellt mittlerweile einen festen Wert für das Möslifest dar. So sind wir vom Vorstand des Vereins Pro Rote Falken, aber sicherlich auch die Helferinnen und Helfer der Falken, schon bereit für das nächste Möslifest im 2014

Felix Stephan

Grosse bauliche Sanierungen stehen bevor

Das Mösli ist über 80 Jahre alt und wird erfreulich rege genutzt. Darum fallen immer wieder Reparaturen und bauliche Erneuerungen an. Zwar hat die Stiftung laufend viel in den baulichen Unterhalt investiert. In den letzten 20 Jahren waren dies rund 300'000 Franken, wobei die grössten Einzelposten in den 90er Jahren auf eine Dachsanierung und die Erneuerung aller Fenster und im neuen Jahrhundert auf umfangreiche Massnahmen für den Brandschutz entfielen. Diese Aufwendungen konnten etwa zur Hälfte - dank Freiwilligenarbeit - aus dem eigenen Betrieb erwirtschaftet werden, die andere Hälfte wurde durch Spenden und Beiträge des Freundeskreises Mösli gedeckt.

Trotzdem stehen nun für die nächsten Jahre umfangreiche Sanierungsmassnahmen an: Fassadenrenovation, erneute Flachdachsanierung, Sanierung Haustechnik. Gerade die Haustechnik hat uns diesen Sommer/Herbst einige Aufregungen beschert. So mussten Boiler, Kochherd und Kühlschränke repariert werden. Laufendes „Flickwerken" genügt aber nicht mehr, um den Betrieb für die Zukunft zu gewährleisten. So müssen unter anderem die Wasserleitungen im ganzen Haus überprüft und saniert werden.

Eine Arbeitsgruppe kümmert sich bereits um das Baulich-Technische, um die Kostenfrage und um die Prioritäten. Eine andere Arbeitsgruppe unter Leitung des Finanzchefs der Stiftung Mösli befasst sich mit der Finanzierung. Da es insgesamt um einen hohen Betrag geht, liegt es auf der Hand, dass dieser nur zum Teil aus eigenen Mitteln und Spenden aufgebracht werden kann. Das Mösli wird weitere Unterstützungen aus anderen Quellen benötigen.

Im Moment wollen wir nur auf die kommenden grossen Aufgaben hinweisen. Konkrete Beschlüsse zu einzelnen Bauprojekten und deren Finanzierung sind im nächsten Frühjahr zu erwarten.

Martin Uebelhart

Impressionen vom Mösli-Bildungstag 22. Juni 2013

Fremdplatzierung zum Wohle des Kindes – gestern und heute

Dreissig Interessierte fanden den Weg ins Mösli zu dieser ersten Bildungsveranstaltung, die an die Möslitradition politisch-kultureller Veranstaltungen anknüpfen soll. Eine grosse Gruppe reiste unter Führung von Barbara Hobi via Luftseilbahn Felsenegg an. Margrit und Karl Aeschbach hatten zuvor die Fusswege markiert. Bei Kaffee und Gipfeli machte man sich erst einmal gegenseitig bekannt. Erfreut stellten wir fest, dass gut die Hälfte der Teilnehmenden erstmals Mösliluft schnupperte – das Haus und seine Idee fanden Anklang. Basil Dietlicher stellte zudem die Roten Falken vor.

Der Historiker Thomas Huonker skizzierte die „Fürsorge"-Praktiken, wie sie sich über Jahrhunderte entwickelt hatten. Eindrücklich dokumentierte er, wie stark eugenische und rassistische Theorien seit dem 19. Jahrhundert das Menschenbild prägten, und dass tonangebende Exponenten im Schweizer Erziehungsheimwesen sich noch nach 1945 auf Theorien stützten, die auch die Nazi-Ideologie geprägt hatten. Erschütternd ist, wie lange Missstände hingenommen oder vertuscht wurden. Ein offizielles „Exgüsi!" für erlittenes Unrecht reicht nicht, es geht heute konkret um Entschädigungen für die Geschädigten dieser Praktiken.

Der Historiker und Heilpädagoge Erwin Marti schilderte Leben und Wirken von Carl Albert Loosli (1877-1959), der als Betroffener von erzieherischen Zwangsmassnahmen zum frühen Kritiker wurde, der Missstände aufdeckte und für das Jugendstrafrecht wie auch für Bildung und Erziehung wesentliche Reformen anregte. Sein breites und hartnäckiges Engagement für die Menschenwürde, sein enormes, autodidaktisch erworbenes Sachwissen sind auch aktuell zu würdigen (www.carl-albert-loosli.ch).

Wo sonst Kinder spielen und basteln, herrschte für einmal eine konzentrierte und trotzdem unverkrampfte Seminar-Atmosphäre.

Moderne Seminartechnik im altehrwürdigen, gemütlichen Holzhaus Mösli, installiert von Basil Dietlicher.

Beim Mittagessen wurden Erfahrungen ausgetauscht und Kontakte geknüpft. Ideen für weitere Mösli-Tagungen?

Der Sozialwissenschafter Tobias Studer warf kritische Fragen zu aktuellen Tendenzen im Pflegekinderbereich auf. Insbesondere die zunehmende „professionalisierte Veradministrierung" der Sozialpädagogik, Fragen zur „Messbarkeit" von Qualitätskriterien, zum Wert von Vertrauensverhältnissen und der Kontinuität in den zwischenmenschlichen Beziehungen, zum Rechtsstatus von Pflegeeltern, wie auch zum diffusen Begriff „Kindeswohl" führten zu einer engagierten Diskussion aus unterschiedlichen Blickwinkeln und Betroffenheiten.

Pünktlich zur Essenszeit strahlte die Sonne im blauen Himmel. Die Kochequipe der Roten Falken – Melanie, Fabio und Felix – hatten auf der Wiese aufgetischt und begeisterten die Teilnehmenden mit (reichlich bemessenen) köstlichen Gnocchi und gemischtem Salat. Und mit Kuchen und Obst.

Allen Mitwirkenden – den Referenten, den Teilnehmenden, den Organisierenden, den Helfenden – sei hier ganz herzlich für das gute Gelingen der Tagung gedankt. Wir freuen uns auf die Fortsetzung 2014.

Martin Uebelhart

25 Jahre Puureheimet Brotchorb

Mit einem Grill- und Hof-Sommerfest feierten am 25. August 2013 die Möslinachbarn vom Puureheimet Brotchorb (Hinter Buchenegg) ein stolzes Jubiläum. Der „Brotchorb“ ist ein Bio-Bauernhof mit sozialtherapeutischer Zielsetzung, für Menschen mit einer psychischen Einschränkung und/oder Suchtmittelabhängigkeit.

Nach einem Gottesdienst wurde die Festwirtschaft mit Hofprodukten eröffnet. Kinder erfreuten sich mit einem Karussell „Eigenbau Brotchorb“, mit Kutschenfahrt (Kutscher: Mösli-Mitarbeiter Sämi Eichenberger) und Ponyreiten. Für die musikalische Unterhaltung sorgten die „Tüfihof Huusmusig“ (Adliswil) und die Gruppe „Alferim“. Es war ein fröhlicher, rundum gelungener Anlass.

In der Mösli-Bibliothek steht nun eine aktuelle Dokumentation zum „Brotchorb“, dessen Produkte wir den Mösli-Mietenden gerne empfehlen.
Martin Uebelhart

Nach dem Mösli-Bildungstag:

Ein Betroffener berichtet

Dass am Mösli-Bildungstag das Thema der Anstalts- und Verdingkinder aufgegriffen wurde, ist kein Zufall. Nach Jahrzehnten des Verschweigens sind diese Fragen in den Vordergrund gerückt worden. Die Forderung der Betroffenen nach Anerkennung des ihnen zugefügten Unrechts und die Bereitschaft von Justizministerin Sommaruga, im Dialog mit den Betroffenen nach Lösungen zu suchen, haben dem Thema endlich Gehör verschafft.

In diesem Zusammenhang hat im September in Zürich eine SP-Bildungsveranstaltung stattgefunden, an der Armin Meier, als Kind einer alleinstehenden Mutter während acht Jahren ihn der Anstalt Sonnenberg in Kriens/LU, seine Erlebnisse schilderte.

Das System dieser »Erziehung« bestand aus harter Arbeit, ständigem Hunger und harten, demütigenden Strafen. Erst als die kritische Zeitung »Die Nation« mit dem Journalisten Peter Surava und dem Fotografen Paul Senn den Alltag im Sonnenberg und anderen Anstalten publik machte, musste der Direktor abdanken und das Heim geschlossen werden.

Armin Meier hat dank seinem Willen und seinem Gerechtigkeitssinn nicht nur durchgehalten, sondern sich später in SP und Gewerkschaften engagiert und gehört heute zu den Aktiven, welche sich öffentlich für eine Wiedergutmachung, soweit sie heute überhaupt noch möglich ist, einsetzen.

Vorschau auf 2014 im Mösli:

Arbeitstage und Bassinputzete

Die beiden **Arbeitstage zur Eröffnung und zum Abschluss der Saison**, an denen das Haus für den Betrieb, respektive für den Winterschlaf vorbereitet wird, finden 2014 wie folgt statt:

im Frühjahr am Samstag, 12. April 2014

im Herbst am Samstag, 25. Oktober 2014

Vor allem im Frühjahr stehen etwas umfangreichere Vorbereitungsarbeiten an, so dass freiwillige Helfer immer willkommen sind.

Dazwischen liegt die Bassinputzete. Das Becken wird gründlich gereinigt und die Kaulquappen und Molche werden ins Biotop gezügelt. Diese Züglete ist jedes Jahr bei den Kindern ein beliebtes Ereignis.

Die **Bassinputzete 2014** beginnt am Auffahrtstag, 29. Mai, mit der Leerung des Bassins und wird am **Freitag, 30. Mai** mit der Reinigung und der Molch-Züglete fortgesetzt. Am Freitag sind Eltern und Kindern, die gerne mithelfen möchten, willkommen.

Wer an einem der Arbeitstage mithelfen oder mit Kindern an der Bassinputzete dabei sein möchte, kann bei Martin Uebelhart, Buechiweg 12, 8966 Oberwil-Lieli, Tel. 056 631 88 77, Näheres erfahren.